

Yacouba Sawadogo (Burkina Faso)

„für die Verwandlung von unfruchtbarem Land in lebendigen Wald und für die Weiterentwicklung von lokalem und indigenem Wissen zur Regeneration des Bodens“

Kurzbiografie

Yacouba Sawadogo ist bekannt als „der Mann, der die Wüste aufhielt“. Um 1980 begann er in einer Phase schwerer Dürre, einen Wald auf kargem und brachliegendem Land zu pflanzen. Heute ist daraus mit 60 Arten von Bäumen und Sträuchern der wohl vielfältigste Wald geworden, der von einem Landwirt in der Sahelzone bewirtschaftet wird.

Der bemerkenswerte Erfolg Sawadogos basiert auf dem Experimentieren mit traditionellen Pflanzgruben für die Zurückhaltung von Biomasse, Wasser und Bodenkrumen (in der lokalen Sprache „Zai“ genannt). Er hat diese Technik im Laufe der Jahre erfolgreich weiterentwickelt und dadurch seine Ernteerträge stetig gesteigert und seinen Wald auf die heutige Größe von 40 Hektar ausgedehnt. Obwohl Sawadogo anfänglich von vielen Nachbarn Ablehnung erfuhr – er wurde als "Wahnsinniger" bezeichnet und musste miterleben, wie seine Ernte in Brand gesetzt wurde – kam ein Aufgeben für ihn nicht in Frage. Mit der Zeit bewunderten immer mehr Menschen seine Arbeit.

Sawadogo war immer bestrebt, sein Wissen zu teilen, und hat Tausende von Besuchern aus der Region und darüber hinaus empfangen. Er bietet Schulungen für Bauern an und versetzt diese damit in die Lage, ihr Land ähnlich erfolgreich zu bewirtschaften. So wurden alleine in Burkina Faso und Niger zehntausende Hektar stark degradierter Flächen wieder fruchtbar gemacht.

Diejenigen, die Sawadogos Techniken anwenden, können ihre Ernährungssituation oft entscheidend verbessern. Denn Zaïs tragen dazu bei, Regenwasser zu speichern und die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern. So können Landwirte auch in Dürrejahre Getreide anbauen. Bäume, die zusammen mit den Feldfrüchten gepflanzt werden, verbessern den Boden, produzieren Viehfutter und geben weitere Einkommensmöglichkeiten, z.B. durch Bienenzucht. Das hilft Landwirten, sich an den Klimawandel anzupassen, die ländliche Armut zu verringern und lokalen Konflikten um Wasser und Ressourcen entgegenzuwirken. Zusammen mit anderen landwirtschaftlichen Regenerationstechniken kann Zai zu einem wichtigen Instrument gegen unfreiwillige Migration und für die Sicherung von Frieden werden.